

zwei Damen, an der Ecke der Turmstraße sah er von weitem, daß heute von der Beuststraße, von Schulreuten verfolgt, angerannt kamen. Er wollte daher flüchten, rannte an zwei Schulreuten vorbei, die mit gezogenem Säbel dastanden und sagte: Lassen Sie mich durch, ich wohne in der Gohlwitzerstraße, der eine Schulmann sagte: schnell, er muß mir aber dabei einen Säbelhieb verpassen haben, denn ich blutete nachher am Kopfe, habe es aber nicht gleich bemerkt. Herr: Was ist aus den Damen geworden? Zeuge: Ich sah mich noch einmal um, und da bemerkte ich, wie gerade eine Zivilperson auf meine Schwiegermutter einschlug. Frau Dahms, die Schwiegermutter des Zeugen, bestätigte diese Angaben. Ein Mann im Zivil habe sie angeschrien und ihr einen Schlag gegeben, er habe dann noch gerufen: Heute ist es genug, morgen gibt es mehr! Als letzter Zeuge wird Oberpostassistent Wesenberg vernommen. Er wohnt in der Huttenstraße in der Nähe des Uruhengebiets. Er bezeugt: Ich habe wahrgenommen, daß die Schulreute sich am ersten Tage geradezu musterhaft benommen haben. Ich Beamten sich so herausfordern lassen konnten, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen. Sie wurden durch Jöhlen, Pfeifen und Steinwürfe belästigt und geärgert. Am Samstag Nachmittag sah ich, wie zwei Kohlenwagen, die von vier berittenen Schulreuten begleitet waren, ankamen. Möglicherweise über den Zug, und ich nahm wahr, wie ein Schulmann an die Schulter geworfen wurde. Ich hörte dann auch von andern, daß die Stränge durchschnitten waren und sah, wie ein Mann hinten die Stützen des Kohlenwagens gewaltig herauszog, sodaß die Kohlen zur Erde fielen. Herr: Und die Schulreute blieben ruhig? Zeuge: Gewiß! Herr: Haben die Beamten das nicht gehindert? Zeuge: Ja, sie ritten wohl von vorn nach hinten, sobald sie aber weg waren, stürzte die Menge wieder vor. Am Montag war dieselbe Geschichte. Jedesmal wenn die Schulmannschaft vorging, zog sich das Publikum zurück und stürzte die Menge wieder vor. Am Montag war dieselbe Geschichte. Jedesmal wenn die Schulmannschaft voranging, zog sich das Publikum zurück und stürzte dann gleich wieder hinten nach. So ging das bis abends 11 Uhr. Ich war erstaunt über die Ruhe der Schulmannschaft, daß sie nicht ernst machte. Ich und meine Kinder sind sogar teilweise während der Attacke unbeachtet durchgelassen worden. Am Montag hatte ich bis 11 Uhr abends einen Freund bei mir, der hilfslos zu sein und das tat dieser auch bereitwillig. Herr: Haben Sie gesehen, daß Schulreute auf Vorübergehende eingeschlagen haben? Zeuge: Nein, ich habe nur gesehen, daß eine Attacke machten mit gezogenem Säbel. Auch die Bewegung des Schlagens machten sie, aber schlagen habe ich nicht gesehen. Auf Anfragen des ersten Staatsanwalts Steinbrecht erklärte der Zeuge, daß Rufe wie „Bluthunde“ gema und gäbe waren. Hierauf wurde die Weiterverhandlung auf Montag früh vertagt.

Tagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

* Berlin 10. Dez. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, welche hier zu ihrer Herbsttagung zusammengetreten ist, feiert in diesem Jahre das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens. Während die Ausschüsse bereits am Donnerstag in geschlossener Versammlung ihre Beratungen begonnen haben, fanden am Samstag die ersten öffentlichen Versammlungen statt.

In der Saatzucht-Abteilung erstattete der Vorsitzende, Landesökonomierat Beseler, (Braunschweig) eine Referat über die landwirtschaftliche Pflanzenzüchtung in Deutschland während der letzten 25 Jahre, unter Hervorhebung des Anteils, den die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft an dieser Entwicklung hat. Er wies nach, daß das englische Vorbild auf die deutsche Landwirtschaft befruchtend gewirkt habe und daß es eine glückliche Maßnahme der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft gewesen sei, wenn sie eine besondere Saatzucht-Abteilung geschaffen hat. Die erste große Arbeit derselben seien die Samenwechselversuche gewesen, die zweite die vergleichenden Anbauversuche mit Getreideforten verschiedener Herkunft. Seit der Zeit hätte die Saatzucht fort-dauernd Fortschritte gemacht, so daß man mit Stolz auf die Erfolge deutscher Pflanzenzüchtung in den abgelaufenen 25 Jahren zurückblicken könne. Zweifelslos werde es gelingen, durch züchterische Maßnahmen immer leistungsfähigere Saaten fortzu-leben zu rufen. Dabei sei auf Raps, auf die Klearten und die Gräser besondere Aufmerksamkeit zu lenken. In Deutschland würden 63 Millionen Morgen nur mit Getreide und Hülsen-früchten bebaut. Wenn auf dieser Fläche neue Sorten ange-bauet würden, welche nur 1 Zentner Körner pro Morgen mehr Ertrag liefern, so würde das in Deutschland jährlich einen Nettogewinn von 350 Millionen Mark bedeuten. Das sei eine gute Perspektive für die Zukunft. (Lebhafter Beifall.)

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wittmack verbreitete sich im Anschluß hieran über die wissenschaftlichen Grundlagen der Saatzucht in Deutschland während der letzten 25 Jahre. Majoratsbesitzer Landrat v. Batocki verbreitete sich über die Erhaltung des Arbeiterwachstums in der Landwirtschaft. Eine Einschränkung der Freizügigkeit wies er als aussichtslos zurück, dagegen sprach er der Beirathung von Arbeitgebern, welche den Kontraktbruch fördern, das Wort. Er gab zahlreiche Winke für die Erhaltung der Arbeit-terfahigkeit auf dem Lande. Den Kernpunkt der Schwierigkeiten erblickte er in dem zunehmenden Charakter der Landwirtschaft als Saisongewerbe. Im weiteren wandte er sich zu einer Reihe von Einzelfragen, insbesondere den Maßnahmen zur Bekämpfung der Landflucht der entlassenen Soldaten und schloß mit der Bemerkung, daß zwar den unverbesserten Arbeitern auf dem Lande beim besten Willen nicht in jeder Hinsicht dasselbe an Verdiensten und Annehmlichkeiten geboten werden können, wie in der Stadt, daß aber bezüglich der verheirateten Arbeiterkräfte die Landwirtschaft die Konkurrenz mit den städtischen Erwerbs-mitteln sehr wohl aufnehmen könne. Das zweite Referat hatte Rittergutsbesitzer Blomeyer über die Arbeitskon-trolle in der Landwirtschaft. Aus seinen Darlegungen fol-gerte er die Notwendigkeit der schriftlichen Arbeitskontrolle für jeden größeren Betrieb.

Der Kaiser in der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.
Berlin, 12. Dez. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hielt heute zur Feier ihres 25jährigen Jubiläums im Sitzungs-saale des Abgeordnetenhauses einen Festakt ab, an dem etwa 1200 Herren und Damen teilnahmen. Aus den verschie-denen Teilen des Deutschen Reiches waren die Führer der Bauernorganisationen erschienen.

Punkt 2 Uhr erschien der Kaiser, gefolgt vom Reichs-tanzler, vom dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Krö-cher, Staatssekretär Delbrück, Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer, dem Staatssekretär des Reichskolonialamtes v. Rindekuist, dem Unterstaatssekretär des Reichskanzlers v. Rahn, sowie den ehemaligen Ministern v. Arnim und Möller. Landrat Chlodwig von Hessen begrüßte den Kaiser mit der Versicherung der unwandelbaren Treue der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Als das dreifache Hurra ver-klungen war, ergriff sofort der Kaiser das Wort und las eine in herzlichen Worten gehaltene Ansprache ab:

Mit besonderer Befriedigung nehme ich die Versicherung der unwandelbaren Treue und dankbaren Gesinnung entgegen,

welche Ihr Präsident mir soeben ausgesprochen hat. Meine Beziehungen zur Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft reichen zurück bis in die Tage ihrer Gründung. Schon wenige Wochen nach Antritt meiner Regierung, im Jahre 1888, habe ich, der Bitten des damaligen Vorsitzenden willfahrend, das Protokoll meines Hauses gerne gestattet, dieses Amt zu führen.

Der Besuch der so glänzend und erfolgreich verlaufenen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hat mir Gelegenheit gegeben, persönlich mich von den hervorragenden Leistungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und der Entwicklung der deutschen Landwirtschaft zu überzeugen. Mein Erscheinen am heutigen Tage, an welchem Ihre Gesellschaft auf ein Vierteljahrhundert zielbewußter Arbeit mit vollem Rechte Ihnen zu sagen, daß Ihr Wirken und Schaffen stets meinen taiferlichen Dank und meine volle Anerkennung gefunden hat.

In den 25 Jahren ihres Bestehens hat die Deutsche Land-wirtschafts-Gesellschaft die wirtschaftlichen und geistigen Interessen der Landwirtschaft in glücklicher Weise wahrgenom-men, den deutschen Landwirten in allen Fragen ihres schönen Berufes mit Rat und Tat beigestanden und ihnen manch edles Samen Korn zugeführt, das unter den Strahlen der Friedens-sonne Blüten und hundertfältig Frucht getragen. Es ist ein bleibendes Verdienst der Deutschen Landwirtschafts-Gesell-schaft, zur rechten Zeit erkannt zu haben, daß die Landwirte in müssen, welche Wissenschaft, Industrie und Technik im Laufe der Jahre gezeitigt haben.

Durch diese Bestrebungen hat die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft in hervorragendem Maße dazu beigetragen, die Leistungsfähigkeit der Landwirte, des bäuerlichen, wie des Großgrundbesitzers, zu heben und die Ueberzeugung allentfal-ben zu befestigen, daß die Landwirtschaft von einer blühenden Industrie nur Ruhen ziehen kann.

Der Kaiser sprach dann der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft seine herzlichsten Glückwünsche aus. Möge die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft ihren großen Zielen immer näher kommen, möge sie die deutschen Landwirte unter ihren Fittichen sammeln und so auch zu ihrem Teil das Band des deutschen Vaterlandes verbinden.

Mögen sie stets es sich angelegen sein lassen, die Liebe zur heimischen Scholle zu pflegen, in den Mitgliedern das Gefühl der Berufszugehörigkeit und Berufstreue zu stärken, damit die Kern des deutschen Volkes bleiben werde, zu Ruh und From-men des gesamten deutschen Vaterlandes.

Im Anschluß an die Worte des Kaisers, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, sprach auch der Reichskanz-ler der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im Namen der verbündeten Regierungen seine Glückwünsche und Anerkennung aus. In der Erfüllung ihrer Aufgaben trage die Gesellschaft dazu bei, daß die Kräfte des heimischen Bodens erkannt und benutzt, aber auch genährt und erhalten würden.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer schloß sich den Wünschen des Kaisers und des Reichskanzlers an. Be-sonders empfahl er unter den Aufgaben, welche die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft noch zu erfüllen habe, die Ru-hedienstleistungen der Landwirtschaft zu stärken, die in die-sen Ausführungen nicht der Kaiser lebhaft zustimmend. Auf-merksamkeit für eine lange Reihe von Jahren eine fruchtbringende Tätigkeit.

Dann betonte der Minister, daß stets ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis zwischen der Regierung, dem Landwirt-schaftsministerium und der Gesellschaft bestanden habe, und daß dies vornehmlich dazu beigetragen habe, die beiderseitigen Arbeiten nutzbringend zu gestalten.

Von Nah und Fern.

* Düsseldorf, 13. Dez. Die Direktion der Stadttheater lichen Räuberarbeiten, sondern die Uraufführung eines neuen Räuberspiels, das nach seiner Ausgabe durch den be-kannten Ahn'schen Verlag in Bonn aus der Hochstuf der all-jährlich erscheinenden Weihnachtsstücke besonders auftrage und die Verehelichung des „Weihnachtsmärchens“ am Herzen liegt. Es ist: „Der kleine Robinson Crusoe, die Jrsfahr-ten eines Schiffsjungen“, als Weihnachtskomödie für große Dusch, Musik von Georg Brund. Nicht die Gestalt des De-jo'schen „Robinson Crusoe“ tritt uns in dem Stücke entgegen, der sich, als er — wie Robinson — bei einem Schiffbruch an einen Inselstrand geworfen wird, von den Widrigkeiten nicht unterliegen läßt, sondern durch die tatkräftige Bekämpfung Beobachtung und mit Nutzen gelesen und studiert hat. Die meisten Weihnachtsstücke gehalten, dringt unmittelbar — ohne unechtes kindliches Getue — zu den Herzen der Kinder. Das dritte Bild: „Im Reiche der Tiere“ bringt die Bewohner des Tierreiches nach Art der Kaulbach'schen Illustrationen zu Goethes „Reinhold's Fuchs“ auf die Bühne, das fünfte Bild, das jüngsten Darsteller als das Völkchen der Ziliputaner, das ganz in der Weise von Marionetten bewegt.

Die Uraufführung in Düsseldorf findet am Freitag, d. 15. Dezember mit neuer dekorativer und glänzender kostümlicher Ausstattung statt, dann wird das Stück an allen folgenden Sonn- und Festtagen, nachmittags aufgeführt. Das Stück wird bereits von mehreren Bühnen angenommen.

* Köln, 9. Dez. Das 26. Rheinische Bundes-schießen, das im nächsten Jahre in Köln stattfinden soll, war, wie wir berichtet, durch die finanziellen Schwierigkeiten, in des Rheinischen Schützenbundes hat nunmehr eine Einigung der in Betracht kommenden Schützen erzielt. Die Blätter be-deuten jetzt auch dessen Gläubiger Sit und Stimme erworben haben, hat mit der Vertretung des Verbandes eine gemeinsame Sitzung abgehalten und die Verhandlungen führten zu dem Uebereinkommen, daß das Bundeschießen 1911 vom Verband der Schützenvereine von Köln und Umgebung und auf dessen Namen veranlaßt werden soll. Die nötigen Geldbeiträge sollen von den einzelnen Gesellschaften vorgestreckt werden, sie sollen auch dementsprechend Anteil an dem etwaigen Gewinn haben. Es wurde auf das Düsseldorf'sche Bundes-schießen hingewiesen, das ein Defizit von 14 000 Mark hinterlassen habe, jedoch große Bauten ausführen mußte, die hier vorhanden sind bereit, ein etwa eintretendes Defizit decken zu wollen. Der Vorsitzende betonte, daß alles getan werden müsse, um das ge-lungene Ansehen der Kölner Schützen zu heben und das nächst-jährige Bundes-schießen glänzend durchzuführen. Man rechnet hierbei auf die Unterstützung der Stadt und der Bürger-schaft.

* Köln, 13. Dez. In einer am Samstag im Vereins-hause des Kölner Männergesang-Vereins stattgehabten Vorstandssitzung des Rheinischen Sängerbundes wurden wies-derum mehrere Vereine dem Verbande zugeführt, so daß diesem

nunmehr hundert rheinische Gesangsvereine an-gehören. Die Sitzung beschäftigte sich hauptsächlich mit dem im Juli 1911 stattfindenden rheinischen Sängerbundesfest. Die einzelnen Ausschüsse wurden gebildet, wie Ehren- und Ar-beiterausschuß, Finanzausschuß, Literarischer Ausschuß, und des weiteren die Errichtungen einer besonderen Geschäftsstelle be-schlossen. Eine Besprechung darüber, ob die dreitägige Sängerbundesfeier mit einem Festzuge verbunden sein soll, bleibt einer späteren Vorstandssitzung vorbehalten.

* Düren, 10. Dez. Zum Andenken an ihre verstorbene Mutter, Frau Benno Schoeller geb. Peill haben Herr Hugo Schoeller und Frau Landrat Schmölke geb. Schoeller nebst ihren Gatten dem Verein zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz die Summe von 5000 M zum Zweck der Seilung bedürftiger Augenkranker geschenkt und die Summe von 10 000 M dem hiesigen Evangelischen Frauenver-ein für die Abteilung Armenunterstützung überwiesen.

* Aachen, 11. Dez. Auf der Straße Aachen-M.-Gladbach geriet gestern Abend ein Güterzug von Aachen mit zwei Ma-schinen auf ein totes Geleise und überfuhr den Prell-bock. Beide Maschinen bohrten sich tief ein und wurden so vor dem Absturz von dem 23 Meter hohen Damm bewahrt. Niemand wurde verletzt.

* Dortmund, 11. Dez. Auf der Zeche Bruchstraße haben vorige Nacht fünf Bergleute verbotswidrig den Korb im einem Bremsberge zur Auffahrt benutzt. Hierbei sind alle fünf abgetötet. Drei blieben sofort tot, einer starb im Krankenhaus; der fünfte ist auch schwer verletzt.

Vom Rheinischen Städtebund.

* Köln, 12. Dez. Eine Verammlung des Rheinischen Städtebundes fand am Samstag im Gürzenich unter dem Vor-sitz des Bürgermeisters Stern (Bierlen) statt; 51 Städte-hatten Vertreter gesandt. Im Mittelpunkt der Besprechung stand die angekündigte Verwaltungsreform, von der Bestimmung bisher nicht verlautet. Nur soviel war bekannt geworden, daß man mit dem Gedanken umgeht, die Staats-aufsicht über die Städte unter 10 000 Seelen, die bisher die Regierungspräsidenten und Bezirksauschüsse ausübten, auf die Landräte und Kreisräte zu übertragen. Hiergegen hatten bisher die Städtevereinigungen mit Ausnahme von Schleswig-Holstein noch keine Stellung genommen; es wurde daher aller-leits mit Freude begrüßt, daß die Angelegenheit auf die Tagesordnung der heutigen Verammlung gesetzt worden war. Punkt der Veränderung der Staatsaufsicht. Ma-jorität war man der Ansicht, daß das geplante Vorhaben un-ver-einbar sei mit einer geordneten Entwicklung der Städte und daß namentlich die rheinischen Städte verlangen müßten, daß eine solche Reform nach hinten, die einem reaktionären Schritt sehr ähnlich sehe, nicht zur Ausführung gelange. Abgesehen davon, daß sich bei der jetzigen Staatsaufsicht nicht nur keine Uebelstände herausgebildet hätten, sondern, daß der gereifte Blick und über die Grenze des Kleinlichen meist weit hinaus-gehenden Anschauungen einer Zentralinstanz die Befehlshaltung der jetzigen Staatsaufsicht dringender erforderten und auch dem einseitigen Wunsch der städtischen Bevölkerung entspräche, Städte die Wahlbarkeit zu Kreistagsabgeordneten demnach-sich verlieren würden, weil in den Wahlverbänden der Grundbesitzer und Landgemeinden die Bürgermeister, weil der Aufsicht des Landrates unterstellt, heute diese Wahlbarkeit ebenfalls nicht besitzen; es sei aber für die Verwaltung und Förderung der Kreisinteressen von erheblichem Nachteil, wenn die meisten der Kreisinteressen Erfahrung ausgerüsteten Stadtbürgermeister dem Kreistag nicht mehr angehören könnten. Die Verlam-mung beauftragte einstimmig den Vorstand, in diesem Sinne bei dem Minister vorstellig zu werden, und empfahl auch durch äh-nliche Anträge auf Grund von Beschlüssen der Stadtverordneten-versemmlungen seitens der einzelnen Städte vorzugehen. Eine hauswirtschaftlichen Unterrichtes in dem Volksschulen nach sich. Die von den Berichterstattern auf-gestellten Unterrichtes in den Unterrichtsplänen der Volksschule als Endziel anzutreiben sei, genehmigte die Verammlung; die wis-senschaftliche Ausbildung soll zwar dadurch nicht zurückgedrängt werden. Die anderen auf der Tagesordnung stehenden Verhandlungsgegenstände betrafen engere Verwaltungsange-legenheiten. (A. B. 3.)

Von der Volkszählung.

* Rheindt, 11. Dez. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember d. J. zählt Rheindt 44 000 Einwohner gegen 40 151 im Jahre 1905.

* Düren, 12. Dez. Nach dem diesjährigen Ergebnis be-trägt die Einwohnerzahl 32 199 Personen gegen 29 770 im Jahre 1905.

* Bonn, 11. Dez. Aus der hiesigen Umgegend liegen fol-gende Volkszählungsergebnisse vor: Andernach 9744 (Ein-wohner 1905: 8798 Personen), Euskirchen 12 430 (1905: 11 347), Sionne 6722 (6183), Sinzig 3295 (3154), Wald-broel 6813 (6366).

* Wiesbaden, 12. Dez. Die Volkszählung ergibt 109 257 gegen 100 955 im Jahre 1905.

* Altona, 12. Dez. Das Ergebnis der Volkszählung ist folgendes: Am 1. Dezember 1910 172 411, gegen 168 320 am 1. Dezember 1905.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 13. Dezember.

3. populär-wissenschaftlicher Vortrag. Der dritte popu-lär-wissenschaftlicher Vortragsabend, an dem Herr Dozent Dr. Hugo Obermaier aus Wien über das Alter des Menschengefährtes sprach, hatte sich eines sehr guten Besüches zu erfreuen. Die Aula war völlig besetzt. Bestem-jochlossen gehalten wurde. In seinem Vortrage ging der Redner zunächst auf die Tertiärzeit ein und tat dar, daß jene Gebilde, die man vielfach für Erzeugnisse der menschlichen Hand gehalten, die Aeoliten wahrscheinlich durch Einwirkung des Wasserdampfes oder Erddruck entstanden sind. Auch von einem men-schlichen Vorläufer des Menschen können sie nicht her-turkt sein. Nachdem der Redner so den Tertiärmenschen abge-seht hatte, wies er nach, daß die ersten Spuren des Menschen im Diluvium finden. Interessante Schilderungen gab der Redner von jener Eiszeit und hob dabei hervor, daß die Erde diermal vereist gewesen sei. Wir leben augenblicklich wieder zeit folge. Während der letzten Zwischenzeit tritt eine Eis-auf, bei einer Temperatur, die 4 Grad günstiger war, als die unferer Zeit. Skelette aus jener Zeit sind noch erhalten. Alle Tiere sind in der folgenden Eiszeit untergegangen. Alle Mensch hat sich erhalten. Dieser wurde zum Höhlenbewohner. Der Redner schilderte dann den Mensch der Eiszeit und seine Werkzeuge, die jetzt schon aus Knochen gefertigt wurden. Gute physische Aufnahmen von Kunstgegenständen jener Zeit, wie Skulpturen und Zeichnungen, zeigten für einen hochentwickel-

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Zinsreihe IV Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preussischen konsolidierten 3½ vormalig 4 prozentigen Staatsanleihe von 1881 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1920 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden

vom 1. Dezember d. J. ab

ausgereicht, und zwar durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin S. W. 68, Drantenstraße 92/94, durch die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin W. 56, Markgrafenstraße 46a, durch die Preussische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin C. 2, am Zeughaus 2, durch sämtliche preussische Regierungshauptkassen, Kreiskassen, Obergeldkassen, Solikassen und hauptamtlich verwaltete Fortkassen, durch sämtliche Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämtliche mit Kasseinrichtung versehene Reichsbanknebenstellen, sowie durch diejenigen Ober-Postkassen, an deren Sitz sich keine Reichsbankanstalt befindet.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinsreihe berechtigenden Erneuerungsscheine (Anweisungen, Talons) den Ausreichungsstellen einzuweisen sind, werden von diesen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsreihe nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhandeln gekommen sind.

Berlin, den 19. November 1910.

Hauptverwaltung der Staatsschulden:
v. Bischoffshausen.

L. 2754.

Bekanntmachung.

Die Unfallverhütungsvorschriften der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft finden immer noch nicht die genügende Beachtung seitens der landwirtschaftlichen Betriebs-Unternehmer. Die letzten Revisionen der landwirtschaftlichen Betriebe haben ergeben, daß mit nur ganz wenigen Ausnahmen die Landwirte die Unfallverhütungsvorschriften so gut wie gar nicht beachten. Um diesen die nötige Beachtung zu sichern, wird der Vorstand der Genossenschaft in Zukunft in erheblichem Maße Strafen gegenüber säumigen Unternehmern festzusetzen gezwungen sein. Eine große Anzahl von Unfällen läßt sich auf die Nichtbeachtung dieser Vorschriften zurückführen. Eine genaue Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften durch alle Unternehmer würde die Zahl der Unfälle erheblich vermindern. Damit wäre die Verringerung der Rentenlasten und infolgedessen auch eine Verringerung der von den Genossenschaftsmitgliedern aufzubringenden Beiträge verbunden. Es liegt daher nur im eigenen Interesse aller Landwirte — auch abgesehen von der Möglichkeit der Bestrafung im Falle der Nichtbeachtung — sich mit den Unfallverhütungsvorschriften eingehend vertraut zu machen. Um ihnen dies zu erleichtern, hat der Vorstand der Berufsgenossenschaft die Unfallverhütungsvorschriften mit Abbildungen in einem Heftchen zusammengestellt, welche durch die Bürgermeisterämter oder das Landratsamt zum Preise von 10 Pf. pro Stück bezogen werden können.

Besonders wird auf die Unfallverhütungsvorschriften über landwirtschaftliche Maschinen, über Leitern und Gerüste sowie über die Führerhaltung hingewiesen, durch deren Nichtbeachtung zahlreiche Unfälle entstehen.

Die Anschaffung dieses Heftchens wird dringend empfohlen, da die Unkenntnis der Unfallverhütungsvorschriften nicht vor einer Bestrafung im Falle der Nichtbeachtung derselben schützt. Neuß, den 7. Dezember 1910.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

J. A.: Goedecke, Regierungs-Assessor.

An der königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

finden im Jahre 1911 folgende Unterrichtskurse statt:

1. Reblauskursus vom 16. bis 18. Februar,
2. Obstbaukursus vom 16. Februar bis 8. März,
3. Baumwärtnerkursus vom 16. Februar bis 8. März,
4. Obstbaunachkursus vom 17. bis 22. Juli,
5. Baumwärtnerkursus vom 17. bis 22. Juli,
6. Obstwerterkursus für Frauen vom 31. Juli bis 5. August,
7. Obstwerterkursus für Männer vom 8. bis 19. August,
8. Analysekursus vom 1. bis 12. August,
9. Gekursus vom 14. bis 26. August.

Das Honorar beträgt:

- für Kursum 1: nichts;
" " 2 u. 4: für Preußen 20 Mk., für Nichtpreußen (auch Lehrer) 30 Mk. Preussische Lehrer sind frei.
Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 4) teilnehmen, zahlen 8 Mk., Nichtpreußen 12 Mk.;
" " 3 u. 5: Preußen sind frei; Nichtpreußen zahlen 10 Mk. und wenn sie nur am Nachkursus (Nr. 5) teilnehmen 5 Mk.;
" " 6: für Preußen 6 Mk., für Nichtpreußen 9 Mk.;
" " 7: für Preußen 10 Mk., für Nichtpreußen 15 Mk.;
" " 8 u. 9: für Preußen je 20 Mk., für Nichtpreußen je 25 Mk., wozu noch 20 Mk. für Gebrauchsgegenstände und 1 Mk. für Bedienung kommen.

Anmeldungen sind zu richten, bezüglich der Kurse 2 bis 7 an die Direktion der königlichen Lehranstalt, bezüglich des Kursums 8 an den Vorstand der ökonomischen Versuchsanstalt und bezüglich des Kursums 9 an den Vorstand der pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt.

Wegen Zulassung zum Reblauskursus (Nr. 1) wollen sich Preußen an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz ihres Wohnsitzes, Nichtpreußen an ihre Landesregierung wenden. Weitere Auskunft ergeben die von der Anstalt kostenfrei zu beziehenden Satzungen.

Der Direktor:

Prof. Dr. Wortmann, Geh. Reg.-Rat.

Die Grundstücke zu Neuß

im Niederfeld, fest am Güterbahnhof (Rangiergleise) gelegen, 2 Hektar groß, besonders zu großen industriellen Anlagen geeignet,

ferner das Grundstück an der Rheindorferstr., fest am Eisenbahndamm und Nordkanal gelegen, 65 Ar groß, beide Grundstücke bisher zu Baumschulen benutzt, sind preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten.

Aug. Alaphake.

Schlafstellen zu vermieten. Haus, im Mittelp. d. St. m. f. 3 Bäder u. Conditorie m. g. Erfolg betrieben ist, sofort zu verkaufen. Offerten u. D 110 auf dem Zimmer steht ein Ofen. Furtw.straße 41.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag gegen 4 Uhr unsere innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, Schwester, Grossmutter und Tante,

Wwe. Pet. Joh. Hamacher

Bertha geb. Hofer,

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb, wiederholt versehen mit den Sterbesakramenten der hl. kath. Kirche, nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von nahezu 70 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Im Namen der Hinterbliebenen:

Heinrich Hamacher, Vikar,
Helene Wiebel, geb. Hamacher,
Ernst Wiebel.

Opladen, M. Gladbach, Neuss, 11. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Dezember 1910 in Neuss von der Marienkirche aus, um 10 Uhr morgens statt, vorher, um 9 Uhr, sind die feierlichen Exequien in derselben Kirche.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute Morgen 5 Uhr entschlief in Langerwehe nach kurzem, schwerem Krankenlager unerwartet, jedoch wohl vorbereitet und gestärkt durch die Tröstungen der röm.-kath. Kirche, mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender, guter Vater, Bruder Schwager, Neffe und Onkel, Herr

Geheimer Justizrat

Alfons Kuckhoff

Amtgerichtsrat

Inhaber des roten Adlerordens IV. Klasse im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paula Kuckhoff geb. Schroeder,
Elisabeth Kuckhoff.

Cöln, Aachen, Neuss, Malmédy, Langerwehe, Kobe (Japan), Lörrach (Baden), Farm Okapana (Süd-West-Afrika), Boppard, den 11. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Beethovenstrasse 2 aus. Die feierlichen Exequien werden gehalten an demselben Tage, morgens 9½ Uhr in der Pfarrkirche Herz Jesu.

Danksagung.

Für die uns beim Tode unserer lieben, guten Mutter bewiesene herzliche Teilnahme sowie für die vielen schönen Kranzspenden sprechen wir hiermit allen unseren aufrichtigsten Dank aus.

Familie Ant. Erkelenz.

Ladenlokal

mit Wohnung im Mittelp. der Stadt, per 1. Januar zu vermieten. Wo, sagt die Exp. 1. Etage, 5 Zimmer und Manfardie an kleine Familie zu vermieten. Drususstraße 20.

5 Räume, 2. Etage, an ruhige Familie billig zu vermieten. Friedrichstraße 27.

Wohnung in best. Hause. Nähe des Bahnhofes. Etl. Familienanschluss. Nähere Ang. m. Preis unter S K 9391 postlagernd Duisburg.

Möbliertes Zimmer zu verm. Näh. i. d. Exped. d. Z.

2 möbl. Zimmer zu vermieten. Königsstraße 37.

Tüchtige Schreiner gesucht. Trefelderstraße 60.

Wohltätigkeitslotterie

zu Gunsten des Vereins Handwerker-Erholungsheim Zieh. in Coblenz am 24. u. 26. Jan. 1911

50000 Hauptgewinne im Werte von M.

20000 5000 2000

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 30 Pf. versendet General-Debit, Bankgeschäft

Ferd. Schäfer Düsseldorf 24. Königsallee 52. Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Kost u. Logis, sein Mittagessen 60 Pf. in u. außer d. Hause. Wo, sagt die Expedition.

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbenen Eheleute

Theodor Helten,

u. Sibilla geb. Bienefeld,

findet am Mittwoch, 14. Dez. morgens 9 Uhr, in der Marienkirche statt.

Familie F. A. Jossen.

Evang. Männer-Gesang-Verein.

Zu der heute Nachmittag 3 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres langjährigen Mitgliedes

Herrn Cewete

werden unsere Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

M.-G.-V. „Eintracht“.

Zu dem Beerdigungsfeste unseres verstorbenen passiven Mitgliedes

Herrn Galli Stein

ladet auf heute Nachmittag 3 Uhr freundlichst ein

Der Vorstand.

Trauerkleider

(auch für Kinder). Blusen, Röcke, Jaketts, Trauerhüte, Schleier, Handschuhe etc.

Hettlage's Trauer-Magazin,

Düsseldorf, Schadowstrasse 34.

Eine gute Schüler-Geige

billig zu verkaufen. Drususstraße 28.

Grosser Pländer-Verkauf.

Am Mittwoch, den 14. Dez. läßt die Neuer Pfandleihanstalt die verfallenen Pfänder von Nr. 9153—10884 öffentl. in der Wirtschaft von Franz Kraus, Markt 11 versteigern.

Besonders günstiger Gelegenheit kauf von goldenen u. silb. Herren und Damenuhren.

Partien in Vorhänge, Stores, Bestdecken, Blüschtblüschdecken weit unter Preis,

blauen Cheviot für Costüme und Anzüge,

Sammel und Manchester in Reste und am Stück — staunend billig.

Restegeschäft & Pfeiffer,

Düsseldorf, Friedrichstraße 10, Nähe Vikar Bahnhof.

Visitenkarten

Glückwunschkarten

liefert in hochfeiner Ausführung

J. van Haag

Telefon 295. Büchel 16.

Wegen Aufgabe des Artikels

verkaufe

sämtliche Pelzwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen teilweise zu und unter Einkaufspreis. Versäumen Sie nicht von diesem vorteilhaften Angebot Gebrauch zu machen.

Willy Ellinghaus

Neuss Büchel 18 Tel. 705.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 224ter Lotterie habe noch abzugeben:

1/2 1/4 1/8 Lose pro Klasse

20 M. 10 M. 5 M.

Nach answärts auf Wunsch per Nachnahme. Spielpläne gratis.

Faller,

Königlicher Lotterie-Einnehmer,

Neuß, Quirinusstraße 8, Fernruf 398.

Neueste Singer-Nähmaschine Krone!

Konkurrenzlos. Die hocharmige Singer-Nähmaschine Krone I verleiht zugleich Jede Naht, d. Genähte kann nicht aufgehen. Nähmaschinen und Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Lindenstr. 126. Seit 30 Jahren Lieferant von Post-, preuss. Staats- u. Reichsbahn-Beamten-Ver-einen, Lehrern, Militär- und Krieger-Ver-einen, versendet die hocharmige Singer-Nähmaschine Krone II mit hygienisch. Fussruhe für alle Arten Schneider, 40, 45, 48, 50 Mark. 4 wöchl. Probezeit. 6 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis. Leser dieser Zeitung gleiche Vorzugspreise. Jede Maschine sticht und stopft.

Verdingungen.

a) Die Lieferung der Basalt-Lava-Plastersteine für den Bedarf vom 1. Januar bis 31. Dez. 1911.

b) Die Lieferung und Anbringung der emaillierten Hausnummern und Straßenschilder für den ganzen Stadtbezirk auf zwei Jahre.

c) Die Ausbaurbeiten für die verl. Breitestrasse.

Auskunft und Unterlagen gegen Umdruckkosten auf dem Stadtbauamt. Eröffnung der Angebote Freitag, den 23. Dezember, vormittags 11 Uhr.

Neuß, den 12. Dezember 1910.

Stadtbauamt.

Schweinepöckelfleisch,

prima holländische Ware Ohren, Rippen, Herzen, Köpfe, dicke fleischige Beine u. 10 Pfd. Probe-Pöckel 3.60

25 „ Bohn-Eimer „ 8.50

Gerb. J. Voigt, Kiel.

Die Einzige

beste und sicher wirkende mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Pimpeln, Flechten, Blüthen, Gesichtsröte, u. ist unbedingt die echte Seife.

Pfied-Seeersee-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul à Stck. 50 Pfg. bei M. Becker, J. Derstappen, S. Kibinger.

Damen finden freundliche Aufnahme bei einer Hebamme Str. Diskr. Auch brieflich Rat in allen Fällen. Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam.

Flechten

aus u. trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge, offene Füße

Reinschneiden, Beinschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schndl. Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schuberth & Co., Weinböhle-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0, Eigelb 20,0, Saliol, Bors. je 1,0.

Gut erhaltenen

überzieher billig zu verkaufen Sammtornwallstr. 44, 2. Et.

Weihnachten: Puppenkleider, Kostüme und Kinderkleider, sehr billig, Krämerstr. 3.

Badewanne

billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Rochherd.

weil emailliert, fast neu, umzugs-halber für 40 M. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped.

Schöne Zither

für 5 Mark zu verkaufen Kapitelstr. 64, 1. Et.

Stadt. Männer-Gesang-Verein.

Heute Abend 9 Uhr: General-Versammlung.

M.-G.-V. „Cäcilia“.

Heute, Dienstag:

Probe.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Dienstag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr: Die törichte Jungfrau.

Mittwoch, den 14. Dezember, abends 8 Uhr: Totenfeier für Leo Tolstoi, dazu neuarrangierte Musik.

Donnerstag, den 15. Dezbr., abends 8 Uhr: Die törichte Jungfrau.

Freitag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr: 16. Vorstellung: Abonnement 4. Judith.

Samstag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr: Die törichte Jungfrau.

Stadttheater Düsseldorf.

Dienstag, den 13. Dezember, abends 7½ Uhr: Serie 2: Stella maris.

Mittwoch, den 14. Dezember, abends 7½ Uhr: Serie 3: Rajerneyluft.

Cigarren,

gute Bremer etc. Fabrikate, alle Preislisten in 1/1, 1/2 u. 1/4 Kistchen mit 10 bis 20%

Rabatt, als Weihnachts-Geschenke.

C. Th. Hertel, Erftstrasse 9 | Etg

Gut erhaltener

Plateau-Wagen, weil überzählig, zu verkaufen.

Lang & Matoul, Marienstr. 69. — Telefon 746.

Wagenpferd.

Kräftiger 5jähriger schwarzer Wallach, 1,60 hoch, auch für leichtes Kollfuhwerk geeignet, zu verkaufen.

Auskunft in der Expedition.